

Briefgottesdienst zum 8.Sonntag nach Trinitatis:

30. Juli 2023

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen

Liebe Gemeinde!

Lebt als Kinder des Lichts,

so heißt es im biblischen Spruch für die Woche, die heute beginnt. Lebt als Kinder des Lichts.

Wir wissen, woher wir unser Licht beziehen: von Jesus Christus, dem Licht der Welt.

Dass wir ihm gehören, das macht uns Mut und gibt uns Hoffnung – heute und alle Tage.

Eingangsglied: 455, 1 – 3 Morgenlicht leuchtet

Mor-gen-licht leuch-tet, rein wie am An-fang.
Früh-lich der Am-sel, Schöp-fer-lob klinge.
Dank für die Lie-der, Dank für den Mor-gen,
Dank für das Wort, dem bei-des ent - springt.

2 Sanft fallen Tropfen, sonnendurchleuchtet. So lag auf erstem Gras erster Tau. Dank für die Spuren Gottes im Garten, grünende Frische, vollkommnes Blau.

3 Mein ist die Sonne, mein ist der Morgen, Glanz, der zu mir aus Eden aufbricht! Dank überschwänglich, Dank Gott am Morgen!
Wiedererschaffen grüßt uns sein Licht.

Der Herr, unser Gott, ist der Schöpfer aller Menschen.

Auch uns hat er ins Leben gerufen. Dafür danken wir ihm.

Wir leben tagtäglich von seiner Güte. Was wir haben kommt von Gott.

Er begleitet uns durch unser Leben in guten und in schweren Stunden.

Wenn wir zurückblicken auf die vergangene Woche entdecken wir Helles und Dunkles. Für das Schöne danken wir Gott.

Wir bitten ihn uns tragen zu helfen, wo wir Schweres erlebt haben.

Nicht immer gelingt es uns, in den Menschen, die uns umgeben, Geschöpfe Gottes zu erblicken, genauso geliebt von Gott, wie wir selbst.

Wo wir anderen Unrecht getan haben, wo wir Fehler gemacht haben, bitten wir ihn um Vergebung: Gott sei uns Sündern gnädig:

Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben.

Gott ruft uns zu sich und in seine Gemeinschaft. Er hilft uns auf, wenn wir niedergedrückt sind. Er vergibt uns, weil er uns liebt. Hört das Versprechen Gottes: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.

Amen

Wochenpsalm:

Psalm 48,2-3a.9-15

2Groß ist der HERR und hoch zu rühmen in der Stadt unsres Gottes, auf seinem heiligen Berge.

3Schön ragt empor der Berg Zion, daran sich freut die ganze Welt,

9Wie wir es gehört haben, so sehen wir es an der Stadt des HERRN Zebaoth, an der Stadt unsres Gottes: Gott erhält sie ewiglich.

10Gott, wir gedenken deiner Güte in deinem Tempel.

11Gott, wie dein Name, so ist auch dein Ruhm bis an der Welt Enden. Deine Rechte ist voll Gerechtigkeit.

12Dessen freue sich der Berg Zion, und die Töchter Juda seien fröhlich, weil du recht richtest.

13Zieheth um Zion herum und umschreitet es, zählt seine Türme;

14habt gut Acht auf seine Mauern, durchwandert seine Paläste, dass ihr den Nachkommen davon erzählt:

15Wahrlich, das ist Gott,

**Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu
Ewigkeit.**

Amen

Gebet

Herr Jesus Christus,
du hast uns berufen, Salz der Erde und Licht der Welt zu sein.
Wecke uns aus aller Trägheit.
Mach uns bereit, dir zu dienen und deine Hoffnung in die Welt zu tragen.
Das bitten wir dich, der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebst
und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

Epistel: Epheser 5,8b-14

8 Lebt als Kinder des Lichts; 9 die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.

10 Prüft, was dem Herrn wohlgefällig ist, 11 und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis; deckt sie vielmehr auf.

12 Denn was von ihnen heimlich getan wird, davon auch nur zu reden ist schändlich.

13 Das alles aber wird offenbar, wenn`s vom Licht aufgedeckt wird;

14 denn alles, was offenbar wird, das ist Licht. Darum heißt es: Wach auf, der du schläfst, und steh auf von den Toten, so wird dich Christus erleuchten.

Halleluja

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes,

am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Wochenlied: 262, 1 - 5 Sonne der Gerechtigkeit

The image shows a musical score for the hymn 'Sonne der Gerechtigkeit'. It consists of four staves of music in G major (one sharp) and 4/4 time. The lyrics are written below the notes. The first staff begins with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The melody is simple and hymn-like, with a final cadence at the end of the fourth staff.

Son - ne der Ge - rech - tig - keit,
ge - he auf zu un - srer Zeit;
brich in dei - ner Kir - che an, dass die
Welt es se - hen kann. Er - barm dich, Herr.

2) Weck die tote Christenheit
aus dem Schlaf der Sicherheit;
mache deinen Ruhm bekannt
überall im ganzen Land.
Erbarm dich, Herr.

3) Schau die Zertrennung an,
der kein Mensch sonst wehren kann;
sammele, großer Menschenhirt,
alles, was sich hat verirrt.
Erbarm dich, Herr.

4) Tu der Völker Türen auf;
deines Himmelreiches Lauf
hemme keine List noch Macht.
Schaffe Licht in dunkler Nacht.
Erbarm dich, Herr.

5) Gib den Boten Kraft und Mut,
Glaubenshoffnung, Liebesglut,
lass viel Früchte deiner Gnad
folgen ihrer Tränensaat.
Erbarm dich, Herr.

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen

Predigttext Matthäus 5,13-16

13 Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man salzen? Es ist zu nichts mehr nütze, als dass man es wegschüttet und lässt es von den Leuten zertreten. 14 Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein. 15 Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind. 16 So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Herr, segne unser Reden und Hören durch deinen Heiligen Geist. Amen.

Liebe Brüder und Schwestern in Christus!

zunächst möchte ich den jeweiligen Anfang genauer ansehen: „Ihr seid das Salz/ das Licht für die Welt.“ Wenn man die Verse im Ganzen hört und vielleicht dazu noch die Bergpredigt Jesu mithört, dann könnte sich in diesen Sätzen eine Aufforderung, ja gar eine Anweisung verstecken. Liest man aber den Anfang für sich, dann bekommt man einen anderen Eindruck.

Zunächst einmal sind die beiden Worte „Salz“ und „Licht“ als etwas wertvolles anzusehen. Salz gehört zur Ernährung unbedingt dazu. Früher nannte man es sogar das weiße Gold. Bei Licht denken wir heute vielleicht zunächst an die Beleuchtung. Wenn man aber eher daran denkt, dass man Energie einfach als Licht bezeichnet, dann bekommt man auch bei diesem Wort das Gefühl, dass Licht etwas sehr Wertvolles ist. Salz und brennbare Flüssigkeit waren in der Antike nicht so leicht zu beschaffen, wie heute und darum teurer als heute.

Was also ist beiden Begriffen Salz und Licht gemeinsam? Dass sie etwas Wertvolles bezeichnen. So gesehen lautet der Satz Jesu, wenn ich diese beiden Symbole übersetze: Ihr seid wichtig, lebenswichtig für die Welt.

Das ist eine Zusage, ein Lob. Jesus lobt seine Zuhörerinnen und Zuhörer und spricht es ihnen direkt zu: Ihr seid wichtig für die Welt.

Durch euch kommt Gottes Reich in diese Welt, wenn ihr den Namen Gottes heiligt und nach seinem Willen fragt. Ihr seid wichtig für die Welt, weil ihr Geschöpfe Gottes seid. Ihr gehört dazu, ihr werdet gebraucht.

Sehen wir uns nun diese Bilder einmal jedes für sich an: „Ihr seid das Salz für die Welt. Wenn aber das Salz seine Kraft verliert, wodurch kann es sie wiederbekommen? Es ist zu nichts mehr zu gebrauchen. Es wird weggeworfen und die Menschen zertreten es.“

Das einzige Wort, das sich hier auf die Bedeutung des Salzes bezieht, ist „Kraft“. Salz wird mit Kraft in Verbindung gebracht, wie z. B. in dem Wort Kraftbrühe. Der Geschmack des Essens wird durch das Salz gegeben. Auf das Leben bezogen heißt das, dass es eine Kraft gibt, von der wir leben und dass diese Kraft darin besteht, dass wir sie miteinander teilen. Die Kraft des Lebens ist die Unterstützung, die wir uns gegenseitig geben.

Menschen, die in eine Krise geraten, fragen sich nach der Quelle ihrer Kraft. Manchmal gelingt es, dass man Kraft gewinnt, wenn man ganz am Ende ist. Im Prinzip wäre das ja wirtschaftlich gesehen unmöglich. Aber bei Gott, in unserem geistlichen Leben gibt es das, dass uns die Kraft dann eben so geschenkt wird, ohne dass wir sie erkaufen oder erarbeiten müssen. Wir erfahren sie einfach aus der Unterstützung anderer. Oder wir erfahren, dass wir sie in uns haben, von Gott, als Kraftquelle, die uns normalerweise gar nicht zur Verfügung steht. Salz ist Kraft, ist Resilienz, ist Widerstandskraft. Salz, das keine Kraft mehr gibt, wäre kein Salz, man müsste es wegwerfen. Gut ist nur, dass dieses Bild paradox ist, denn es gibt kein salzloses Salz. In einer Flüssigkeit gibt es nur mehr oder weniger Salz, aber Salz ist und bleibt Salz.

Vom Licht ist in einer anderen Form die Rede. Was soll Licht bewirken? Dass man etwas sieht. Eine Stadt soll gesehen werden, wenn sie auf einem Berg liegt. Man stellt die Kerze auf einen Kerzenständer und dreht die Glühbirne in eine Lampe. Licht ist wertvoll, wenn es leuchtet. Wenn es nicht brennt, erfüllt es keine Funktion. „Genauso soll auch euer Licht vor den Menschen leuchten“, so sagt es Jesus. Was ist euer Licht?

Jesus sagt es noch genauer: „Sie sollen eure gute Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen.“ Das Licht ist in diesem Beispiel, dass was wir von Gott ausstrahlen, die Taten die wir auf das folgen lassen, was Gott in uns wirkt, den Glauben. Dann hört man schon fast die Ermahnung durch: „Stelle dein Licht nicht unter den Scheffel.“ Mache dein Licht nicht unsichtbar, indem du es versteckst. Das, was zuerst wie ein Anspruch aussieht ist eine ganz einfache Tatsache: Entdecke dein Strahlen und gib es an andere weiter. Verschließe dich nicht, sei unter Menschen und der Rest geschieht von selbst. Dein Licht, das Licht des Schöpfers in dir leuchtet dann den anderen Menschen, wenn es für sie gute Taten sind, die dann in der Gemeinschaft geschehen.

Werden das Lob und die Wertschätzung durch die Ausführung der Symbole wieder eingeschränkt? Ich glaube nicht. Das, was wir den anderen Menschen geben können, müssen wir gar nicht kaufen oder erwerben. Es gehört uns ohnehin: Wir sind Menschen wie andere auch. Wir werden nur daran erinnert, dass wir unsere Kraft nicht nur für uns selbst gebrauchen, sondern, dass wir unser Licht leuchten lassen sollen.

Dietrich Bonhoeffer schreibt in seinem Buch „Nachfolge“ unter anderem folgende Sätze (Dietrich Bonhoeffer: Nachfolge):

„Sie sind es, ob sie wollen oder nicht, in der Kraft des Rufes, der sie getroffen hat. ... Wer von Jesu Ruf getroffen in der Nachfolge steht ist durch diesen Ruf in seiner ganzen Existenz Salz der Erde.“ Die Berufung Jesu ist nichts anderes als die Aufforderung zum Glauben. Wer glaubt ist ein Jünger, eine Jüngerin Jesu und ist zur Nachfolge aufgerufen. Die Nachfolge Jesu besteht darin, den Menschen die Kraft zu zeigen, die sie von Gott dem Schöpfer erhalten haben. Es ist kein Aufruf zur Exklusivität. Es ist eine Hilfe zum Selbstverständnis, auf Gottes Wort zu hören und Gottes Nähe zu suchen. Was daraus folgt, ist eine Selbstverständlichkeit, Gottes Nähe in jedem anderen Menschen zu erkennen. „Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem andern zu.“ So sagt es das Sprichwort. Es ist die goldene Regel, die meist bekannt ist unter dem Wort: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.

Das Licht kommt dann von selbst zur Geltung. Bonhoeffer schreibt: „Flucht in die Unsichtbarkeit ist die Verleugnung des Rufes. Gemeinde Jesu, die unsichtbare Gemeinde sein will, ist keine nachfolgende Gemeinde mehr.“ Dieser Satz hört sich wieder so an, als sei etwas zu erledigen, etwas zu befolgen, etwas zu bewirken. Aber das stimmt nicht. Wir sind aufgerufen uns zu entscheiden, ob wir leuchten wollen oder ob wir uns verstecken wollen. Das Licht selbst erzeugen wir ja gar nicht in uns, denn es ist Gottes Licht, Gottes Energie. Manchmal wollen wir aber lieber unsichtbar sein. Doch dann ziehen wir uns aus unserem eigenen Auftrag, aus unserem von Gott geschenkten Lebensinhalt zurück. Wir leuchten mit Gottes Energie vor den Menschen, wir geben sein Licht an andere weiter, weil es uns selbst geschenkt wird.

Hier ist nichts zu erkaufen, zu erarbeiten oder zu bewirken. Dietrich Bonhoeffer erinnert hier an die zuvor aufgeschriebenen Seligpreisungen. Wir können sie in der Tat jetzt auch darauf beziehen, denn betont werden hier keine Fähigkeiten, die man sich erschaffen oder erkaufen kann. Im Gegenteil es geht um die Sanftmütigen, die Leidtragenden, die Barmherzigen und die Armen. Das Licht Gottes zu verbreiten, kostet nichts und setzt keinen Reichtum voraus. Die Botschaft Jesu verdichtet sich im Kreuz, im Zeichen des Endes, dem ein neuer Anfang folgt. Bonhoeffer schreibt: „Armut, Fremdlingschaft, Sanftmut, Friedfähigkeit, ... Das Kreuz ist das seltsame Licht, das da leuchtet ... Das aber ist das Licht der Auferstehung.“

Dietrich Bonhoeffer verbindet die Aussagen der Bergpredigt mit dem Wort Nachfolge, dass er den Jüngerberufungen Jesu entnimmt. Von

daher ergibt sich dabei schnell ein Blick auf die Kirche, so wie sie sein sollte.

Ich finde aber, dass wir in erster Linie Christ oder Christin sind und nicht in erster Linie Kirche. Doch auch dafür passen die Zitate: Wer von Jesu Worten getroffen ist und sie für sich wichtig findet, wird zum Salz der Erde. Was ist zu tun? Es wäre vielleicht einmal darüber zu meditieren, wo wir uns selbst von Jesu Wort getroffen fühlen und welche Konsequenz das für uns hat. Wir sind wichtig, Kinder Gottes. Das ist doch so etwas wie die Nachfolge.

Damit sind wir sichtbar geworden. Gibt es eine heimliche, diskrete Form von Christsein? Bonhoeffer sagt: Nein. Ich denke, dass wir als einzelne Menschen unseren Glauben nicht wie ein Plakat vor uns her tragen wollen. Aber die Kirche als Ganzes ist immer auch öffentlich. Sie hat das Wort zu ergreifen, wenn es um Fragen geht, wozu sie etwas sagen kann, so wenn es um die Menschenwürde oder um den Frieden geht. Im Bild gesprochen: Die Kirche muss Licht sein. Daran sind wir als Einzelne beteiligt. Auch wir können die Kirche in dieser öffentlichen Aufgabe unterstützen und uns engagieren. Das dritte ist: Das Licht des Glaubens ist identisch mit dem Kreuz und findet seine Verwandtschaft in den Seligpreisungen der Schwachen. Es geht nicht um Stärke im Sinn von Macht. Kirche und Christen können und sollten als bewusste Nachfolgerinnen Jesu auch aus der Situation der Machtlosigkeit Kraft gewinnen. Daran erinnert immer der Wochenspruch des Pfingstfestes: „Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen.“ (Sacharja 4,6). Der Geist ist nicht abhängig von äußerer Macht und Reichtum. Der Geist weht wo er will.

„Ihr seid das Salz der Erde. Ihr seid das Licht für die Welt.“ Werdet Träger des Geistes Gottes. Zeigt sein Wirken und seine Gegenwart auch in der Schwachheit.

Ich glaube, dass das eigentliche Wirken der Kirche im Geist der einzelnen liegt, die im Alltag zu ihrem Glauben stehen. Ich denke dabei gar nicht daran, dass ständig missioniert wird, sondern dass das Wort und die Gegenwart Gottes hineinwirken in alle Lebensbereiche, und dass man sich selbst und andere immer wieder fragt: Was ist Gerechtigkeit, was ist Barmherzigkeit, was ist Bewahrung des Lebens? Ihr seid das Salz und das Licht. Wir erinnern uns an den Anfang: Das ist zuerst einmal eine persönliche Zusage: Ihr seid unendlich wertvoll. Amen.

**Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft,
bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.
Amen**

Predigtlied: 182, 1 - 5

Hal - le - lu - ja,
Su - chet zu - erst Got - tes Reich in die - ser Welt,

Hal - le - lu - ja,
sei - ne Ge - rech - tig - keit, A - men.

Hal - le - lu - ja,
So wird euch al - les von ihm hin - zu - ge - fügt.

Hal - le - lu - ja.
Hal - le - lu - ja. Hal - le - lu - ja.

**2) Suchet zuerst Gottes Reich in dieser Welt,
seine Gerechtigkeit, Amen.**

So wird euch alles von ihm hinzugefügt.

Halleluja, Halleluja.

3) Betet, und ihr sollt es nicht vergeblich tun.

Suchet, und ihr werdet finden.

Klopft an, und euch wird die Türe aufgetan.

Halleluja, Halleluja.

**4) Lasst Gottes Licht durch euch scheinen in der Welt,
dass sie den Weg zu ihm findet**

und sie mit euch jeden Tag Gott lobt und preist.

Halleluja, Halleluja.

5) Ihr seid das Volk, das der Herr sich ausersehn.

Seid eines Sinnes und Geistes.

Ihr seid getauft durch den Geist zu einem Leib.

Halleluja, Halleluja.

Fürbittengebet

Ewiger Gott,
in deinem Sohn Jesus Christus begegnet uns die Wahrheit und das Leben.
Im Dunkel der Welt erstrahlt sein Licht.
Durch ihn bitten wir dich:
Erleuchte deine Kirche,
dass sie dein Licht in die Welt trägt.
Erleuchte deine Christenheit,
und mache sie zum Werkzeug deines Friedens.
Erleuchte alle, die Verantwortung tragen,
dass sie dem Bösen wehren und das Gute fördern.
Erleuchte unser Leben,
und mache es heil und klar.
Erleuchte alle, die leiden und traurig sind,
und tröste sie mit dem Glanz deines ewigen Lichtes.
Du bist die Sonne dieser und der zukünftigen Welt. Hilf uns, als Kinder des Lichts zu leben. Durch Jesus Christus, unseren Herrn.
Amen.

**Vater unser im Himmel Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in
Ewigkeit.
Amen**

Ein Gedanke von Selma Lagerlöf:

Nicht auf Lichter und Lampen kommt es an, und es liegt nicht an Mond und Sonne, sondern dass wir Augen haben, die Herrlichkeit Gottes sehen zu können

Segen:

Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Schlusslied: 157 Lass mich dein sein und bleiben

The image shows a musical score for a hymn. It consists of five staves of music in a single system, all written on a treble clef staff with a key signature of one flat (B-flat) and a 4/4 time signature. The lyrics are written below the notes. The first staff begins with a half rest followed by a quarter note G4, then quarter notes A4, Bb4, C5, D5, E5, and a half note F5. The second staff continues with quarter notes G4, A4, Bb4, C5, D5, E5, and a half note F5. The third staff has quarter notes G4, A4, Bb4, C5, D5, E5, and a half note F5. The fourth staff has quarter notes G4, A4, Bb4, C5, D5, E5, and a half note F5. The fifth staff has quarter notes G4, A4, Bb4, C5, D5, E5, and a half note F5. The lyrics are: 'Lass mich dein sein und blei-ben, von dir lass mich nichts trei-ben, du treu-er Gott und Herr, halt mich bei dei-ner Lehr. Herr, lass mich nur nicht wan-ken, gib mir Be-stän-dig-keit, da-für will ich dir dan-ken in al-le E-wig-keit.'

Lass mich dein sein und blei-ben,
von dir lass mich nichts trei-ben,
du treu-er Gott und Herr, Herr,
halt mich bei dei-ner Lehr.
lass mich nur nicht wan-ken, gib mir Be-
stän-dig-keit, da-für will ich dir
dan-ken in al-le E-wig-keit.

Einen gesegneten Sonntag und eine segensreiche Woche,

Ihr Hans-Dieter Schröter

Abkündigungen

Wir danken für alle Gaben der vergangenen Wochen:

In Thierstein:

Einlagen und Gaben:

Einlage Wiesenfestgottesdienst (Verabschiedung):

Je ½ Partnergemeinde Karlsbad und eig. Gemeinde

1.223,50 €

Einlage Friedhof

39 €

Spenden für:

Kapelle Neuhaus

50 €

Briefgottesdienst

2 x 20 €

Kirche

2 x 50 + 20 €

In Höchstädt:

Spenden für:

Briefgottesdienst: 20€

Friedhof 50€

Kirche 40€, 30€ und 100 €

Gott segne die Spender und die Verwendung der Gaben.

**Herzliche Einladung zum Gottesdienst in Rüggersgrün anlässlich
des Feuerwehrfestes am 6.8. um 10 Uhr vor dem Feuerwehrhaus.**

Verabschieden mussten wir uns diese Woche

von Frau Elli Nagler, ehemals Höchstädt, die im Alter von 83 Jahren
verstorben ist und kirchlich bestattet wurde,

von Frau Traudel Pöhlmann aus Thierstein, die im Alter von 85 Jahren
verstorben ist und kirchlich bestattet wurde und

von Herrn Karl Dachs aus Thierstein, der im Alter von 86 Jahren
verstorben ist und kirchlich bestattet wurde.

Herr über Leben und Tod, unsere Verstorbenen sind aus dieser Welt in
die Ewigkeit hineingestorben.

Komm ihnen voll Liebe entgegen, vergib ihnen alle Schuld und gib ihnen
den Frieden, den die Welt nicht geben kann.

Zusammen mit denen, die schon gestorben sind, schenke ihnen die
Auferstehung und das ewige Leben.

Darum bitten wir Dich durch Jesus Christus, unsern Herrn.

Amen